

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

für die außerdienstliche Tätigkeit verträgt sich aber schlecht mit solchen unglücklichen Bemerkungen. Und wir begreifen schließlich die Zweifel am Resultat eines spontanen Einsatzes mit angeblich minderwertiger Ausrüstung, sowie den daraus resultierenden Unwillen.

Wir rühmen uns mit Recht einer gesunden Kritik. Diese dürfte aber kaum dort am Platze sein, wo sie, statt zu nützen, Unmut schaffen kann.

Im übrigen wird ein sich Abfinden mit Tatsachen und die positive Einstellung zum Gegebenen auch für den Vorgesetzten selbst nur von Vorteil sein. In diesem Sinne begrüßen wir es, wenn in Kursen auch dem Instruktiionspersonal die Benützung privater Ausrüstungsgegenstände untersagt bleibt. Damit kann der Mannschaft wohl auf zwingendste Art bewiesen werden, daß sich mit dem vorhandenen Material Ganzes leisten läßt.

Widmen wir uns nochmals kurz dem Armee-Ski, den wir vorhin als Beispiel aus der Winterausrüstung herausgriffen. Neuerungen und Verbesserungen jagen sich auf dem Skimarkt mit ungewöhnlicher Schnelligkeit. Die schweizerischen Erzeugnisse verloren dabei im internationalen Ringen in letzter Zeit an Bedeutung, was nicht zuletzt der Überlegenheit österreichischer Skiathleten zuzuschreiben ist. Ein Schritthalten mit der rasenden Entwicklung wäre für die Armee wohl auch dann sinnlos, wenn einer laufenden Anpassung keine finanziellen Schwierigkeiten entgegenstehen würden. Unsere Aufgabe besteht nicht in der Bewältigung einer präparierten Piste, in einer gegenüber dem Gegner um Zehntelssekunden besseren Zeit, als vielmehr in der möglichst sturzf freien und schnellen Zurücklegung einer oft hindernisreichen Strecke, und dies mit Lasten auch unter erschwerten Umständen.

Und dieses Ziel läßt sich mit unserem Armee-Ski erreichen! Voraussetzung bleibt lediglich skitechnisches Können des Kämpfers und – erwähnen wir es nochmals – eine *positive Einstellung* sowie das *Vertrauen* in die vorhandene Ausrüstung.

MITTEILUNGEN

Schweizerische Artillerietage Thun 1959

25./27. September

Obwohl sich Thun als Garnisonstadt an Feldgrau gewohnt ist, bedeutet es für Thun eine besondere Ehre, die diesjährigen Schweizerischen Artillerietage durchführen zu können. Artilleristen aus der ganzen Schweiz werden sich vom 25.–27. September in friedlichem Wettkampfe messen. Ihre freiwillige außerdienstliche Tätigkeit findet bis zu

den höchsten Stellen restlose Anerkennung, und deshalb verdienen es die Artilleristen auch, daß man ihren Wettkämpfen und Demonstrationen volles Interesse entgegen bringt, auch wenn es weniger um Zentimeter und Zehntelsekunden geht, als um artilleristische Spezialitäten, die ebenfalls vollen Einsatz verlangen.

Das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Oberst Emil *Baumgartner*, Stadtpräsident von Thun, hat in monatelanger Arbeit sämtliche Vorkehrungen getroffen, um die übertragenen Aufgaben in einwandfreier Art zu lösen und die Schweizerischen Artillerietage zu einer richtigen Demonstration schweizerischen Wehrwillens werden zu lassen.

Die zahlreichen artilleristischen Wettkämpfe beginnen am Freitagnachmittag und werden während des ganzen Samstags fortgesetzt und am Sonntagmittag abgeschlossen. Parallel dazu werden Gruppenfeldschießen durchgeführt. Am Freitagabend werden die ersten Patrouillen zum Nacht-Patrouillenlauf starten, die die Artilleristen in die Umgebung von Thun führen wird.

Zu einem Höhepunkt dürfte der Empfang der Zentralfahne werden. Diese wird am Samstag um 14.40 Uhr mit einem Extrazug von Luzern in Thun eintreffen, worauf sich ein Zug durch die Stadt zur Dufourkaserne bilden wird.

Als Glanzpunkt der Veranstaltung darf bestimmt die große *Demonstration* von Panzern und Panzergrenadiern mit Artillerieunterstützung bezeichnet werden. Für diese Demonstration, deren Beginn auf Sonntag, 13. 30 Uhr, angesetzt ist, sind für die Zuschauer auf der Allmend Gebiete reserviert, da sich diese nicht beliebig bewegen dürfen, indem mit allen Waffen scharf geschossen wird. Im Anschluß daran findet die Rangverkündigung bei der Dufourkaserne statt.

Im Rahmen der SAT werden im Schießstand Zollhaus am 12./13. und 25./27. September *Standsschießen* und *das traditionelle Barbaraschießen* auf Distanz 300 m und 50 m durchgeführt, zu dem alle Artilleristen und Schützen des Schweizerischen Schützenvereins und des Schweizerischen Pistolen- und Revolverschützen-Verbandes eingeladen sind. hh.

Gründung einer Tessiner Trainoffiziersgesellschaft

(Mitg.) In Bellinzona fand eine Versammlung von rund zwanzig Trainoffizieren der italienisch sprechenden Einheiten statt, mit der Absicht, eine Sektion der Schweizerischen Trainoffiziersgesellschaft (STOG) zwecks außerdienstlicher Weiterbildung zu gründen. Nach einem Referat von Oberstlt. O. Pedrazzini, Kommandant des Tessiner Regimentes 30, über die Bedeutung der Traintruppe in der Armee, schritt die Versammlung zur eigentlichen Gründung. Einleitend wies Major Karl Oechslin, der frühere mehrjährige Trainoffizier des Regimentes 30, auf die Nützlichkeit einer außerdienstlichen Zusammenarbeit der italienischsprechenden Trainoffiziere für die traintechnische Weiterbildung sowie auf die Vorteile eines Anschlusses an die Schweizerische Trainoffiziersgesellschaft als italienischsprechende Sektion.

Einstimmig beschloß die Versammlung die Gründung der ASSOCIAZIONE TICINESE DEGLI UFFICIALI DEL TRENO (ATUT).

Anschließend richtete der Zentralpräsident der Schweizerischen Trainoffiziersgesellschaft, Major G. Roux, einige Begrüßungsworte an die neugegründete Gesellschaft und erklärte die ATUT als Sektion der STOG aufgenommen und den jeweiligen Präsidenten als Mitglied des Zentralkomitees.

Die Versammlung wählte einstimmig Hptm. S. Primavesi, zurzeit Trainoffizier des Regimentes 30, zum Präsidenten.